

Völlerei, Habgier und Wollust in der Kirche:

Béla Faragós Ausstellung «7 Todsünden» in Herz Jesu zeigt menschliche Befindlichkeiten Völlerei, Habgier und Wollust in der Kirche



Todsünden in der Kirche: Sieben großformatige Bilder des Malers und Zeichners Béla Faragó aus Nürnberg sind während der Fastenzeit in der Herz Jesu-Kirche am Katholischen Kirchenplatz zu sehen. Mit farbiger Tusche in starken Kontrasten stellt Faragó die «7 Todsünden» dar. Als scharfsinniger Beobachter zeigt er mit seinen Zeichnungen die Befindlichkeit des Menschen auf: philosophisch mahnend, ironisch-sarkastisch und liebenswürdig zugleich.

Mit dem Begriff «Todsünde» werden eigentlich Neigungen oder Charaktereigenschaften des Menschen beschrieben, die eine unbestimmte, manchmal latente Bedrohung darstellen, die aber zunächst durchaus ihren Reiz hat: Faulheit, Neid, Völlerei, Habgier, Wollust, Zorn und Stolz führen letztendlich zur Entfremdung des Menschen von sich selbst und von anderen und zerstören Beziehungsfähigkeit. In diesem Zusammenhang möchten die Bilder während der Fastenzeit nachdenklich stimmen, ohne den moralischen Zeigefinger zu heben.

Das Projekt findet in Kooperation mit der Galerie «arsprototo» statt. Die Ausstellung dauert bis 21. März (geöffnet täglich von 8.30 bis 17 Uhr), Führungen finden am 28. Februar um 12 Uhr sowie am 14. März um 20.30 Uhr statt. Zur Finissage am Sonntag, 21. März, um 17 Uhr gestalten Tanya Häringer (Lesung) und Osvaldo Parisi (Gitarre) eine Konzertlesung.

© Erlanger Nachrichten, 23.2.2010